

Only Once in a Lifetime

Deine große Liebe findest du nur einmal

Von abgemeldet

Kapitel 1: Weihnachtspläne

Drei Wochen, bevor es in die Weihnachtsferien gehen sollte, saßen Rose Weasley und Éloise O'Donnal am Ravenclawhaustisch in der Großen Halle und lasen ihre Briefe von Zuhause neben dem Frühstück durch. Eigentlich schwelgte nur Rose in ihren Briefen, während Éloise sich mit ihrem Tagespropheten beschäftigte.

«Stell dir vor!», platzte es plötzlich aus der dunkelrothaarigen Rose heraus.

«Was soll ich mir vorstellen?», fragte Éloise hinter ihrer Zeitung hervor.

Doch statt Antwort zu geben, steigerte sich ihr Gegenüber weiter in ihren Unglauben.

«Du wirst es nicht glauben Louise!»

«Was werde ich nicht glauben? » Doch auch dieses Mal bekam Éloise keine Antwort von ihrer besten Freundin.

«Das ist... Das ist doch nicht wirklich ihr Ernst!» Ungläubig schüttelte Rose ihren Kopf und starrte weiterhin auf den Brief in ihrer Hand.

Entnervt faltete Éloise ihre Zeitung zusammen und legte sie neben ihren Frühstücksteller. «Was ist nicht wessen Ernst?!», schnaubte sie und starrte ihre Freundin ärgerlich an.

«Hier ließ selbst!», entgegnete Rose, den verärgerten Blick ihrer besten Freundin ignorierend, und hielt ihr den Brief entgegen.

Überrascht, dass die Rothaarige ihr zum allerersten Mal, seit sie hier nach Hogwarts gingen, einen ihrer Briefe zum Lesen gab, nahm Éloise das Stück Pergament entgegen. Bevor sie den Brief begann zu lesen, erkundigte sie sich noch mal sicherheitshalber bei ihrem Gegenüber. «Bist du sicher, Rose, dass ich den Brief lesen soll? Normalerweise lässt du nichts und niemanden deine Briefe lesen... »

«Ja! Jetzt ließ endlich!», unterbrach die Weasley unwirsch und stocherte missmutig in den Resten ihres Frühstückes.

Rose noch einen letzten verwirrten Blick schenkend wandte Éloise sich dem Pergament in ihren Händen zu. Langsam begann sie zu lesen.

Liebe Rose,

Deine Mutter und ich wissen von Deinen Weihnachtsplänen. Dein Bruder erzählte uns davon in seinem letzten Brief. (Bevor du Dich über Hugo aufregst, Deine Mutter hat ihn gefragt, ob er wüsste was Du an Weihnachten vorhättest. – Bleib ruhig und mach nicht deinem alten Daddy Konkurrenz im cholerisch sein.)

Normalerweise hätten wir nichts dagegen, dass Du Weihnachten mit Deiner Freundin verbringen möchtest, doch Deine Großmutter besteht darauf, dass wir Weihnachten zu ihr und Deinem Großvater kommen. Gemütlich mit der ganzen Familie beisammen sein und Weihnachten feiern, wie sie sagte. Sie hofft natürlich, dass alle anwesend sein können.

Aber seien wir mal ehrlich Du kennst Deine Großmutter. Wenn sie um etwas bittet oder etwas möchte, so steckt doch eigentlich ein Befehl hinter der Bitte.

„Und wehe einer aus der Familie erscheint nicht am 24. Unter Todesstrafe strengstens verboten!“, oder so ähnlich lautet dieses Mal ihr indirekter Befehl. Also Rosi, tu bitte Deinem alten Daddy den Gefallen und komm über die Ferien nach Hause. Frag doch Deine Freundin, ob sie nicht Weihnachten zu uns oder eher zu Deinen Großeltern möchte und dort mit Dir Heilig Abend feiern möchte. Frag auch Louise, ob sie Lust hätte Weihnachten mit uns Weasleys zu verbringen. Keiner sollte an Weihnachten ohne die Menschen verbringen, die man liebt uns schätzt. Und bevor sie sich wieder versucht herauszureden, richte ihr aus, dass sie herzlich von uns eingeladen ist. Im Klartext, Rosi: Sieh zu, dass du sie dazu bekommst aus ihrem nun schon zweijährigen „Ich verlass Hogwarts nur noch, wenn ich es muss“-Dasein rauszubekommen.

**Auf eine baldige und erfreuliche Antwort hoffend und mit liebsten Grüßen,
Dein Vater**

Bedächtig ließ Éloise das Blatt sinken und schaute abwartend zu ihrer besten Freundin. Unglücklich erwiderte diese ihren Blick.

«Ela und ich, wir hatten dieses Jahr vorgehabt uns spontan irgendwo eine Hütte zu mieten und über die Feiertage gemütlich und romantisch zu zweit zu verbringen», seufzte Rose wehleidig und ihr Kinn auf ihren Händen ab. «Das kann ich mir ja jetzt abschminken.»

«Was wirst du deinem Vater antworten?», fragte Éloise vorsichtig.

«Na was schon, dass ich und mindestens eine Freundin Weihnachten bei Oma und Opa sitzen werden», brummte Rose. Mit vor Wut verzehrten Gesichtszügen schüttete sie sich noch etwas Tee nach und rührte anschließend Milch in diesen.

Kurz trank auch Éloise etwas von ihrem Tee und strich sich eine ihrer dunkelbraunen Haarsträhnen hinters Ohr. «Dann meinst du also, dass Raphaela sicher zusagen wird und ein romantisches Beisammensein gegen chaotisches Familiengefühl eintauscht? Sie muss dich wirklich sehr lieben, wenn sie sich deine gesamte Familie antun möchte», erkundigte sie sich. Bevor die andere junge Frau auch nur eine Chance hatte etwas zu erwidern sprach sie auch schon weiter: «Versteh mich nicht falsch, meine Liebe, aber in den letzten paar Jahren, in denen ich den Großteil deiner Cousins und Cousinen kennen lernen konnte, musste ich feststellen, dass ein oder zwei von euch alleine wirklich super sind. Ihr seid dann die tollsten Freunde, die man sich nur wünschen kann. Aber mehr als zwei von euch und das Chaos und die Katastrophen halten Einzug in dein Leben... Häufig sind die kleinen Pannen, die euch dann passieren aber auch sehr amüsant.» Ein sanftes Lächeln schlich sich auf die Gesichtszüge der Braunhaarigen, als sie sich an die vielen kleinen und größeren Pannen erinnerte, die in den letzten Jahren den einzelnen Mitgliedern der Weasley und Pottersippe passiert waren.

«Und genau deshalb wirst du diese Ferien mit mir in den Zug steigen und zurück nach London fahren», erklärte Rose energisch und nahm wieder den Brief ihres Vaters an

sich.

Aus ihren Erinnerungen gerissen, schaute Éloise die andere perplex an. «Was? Wie bitte?»

Mit der Nachsicht, die eigentlich nur eine Mutter ihren Kindern gegenüber haben kann, sah die Rothaarige nun ihre beste Freundin gutmütig an. «Du hast mich schon richtig verstanden. Du wirst diese Ferien nicht hier in Hogwarts verbringen.»

«Aber...»

«Kein „Aber“, Louise. Du hast doch gelesen was mein Vater geschrieben hat. Ich soll zusehen, dass ich dich aus deinem Mauselloch namens Hogwarts herausbekomme. Und wenn Vater das schon so schreibt bin ich mir sicher, dass er Oma schon darum gebeten hat, dass ich zwei Freundinnen mitbringen darf. Also keine Widerrede. Du kommst mit und damit Schluss. Ende. Aus. – Überleg dir mal lieber mit, wie ich vor meinen Großeltern und meinen Tanten und Onkeln, außer Onkel George und Tante Angelina, verheimlichen soll, dass ich auf Frauen stehe. Du weißt gar nicht, was die damals für einen Staatsakt daraus gemacht haben, als sie erfuhren, dass Fred auf seinesgleichen steht.»

Resigniert schüttelte Éloise ihren Kopf. Na das konnte ja noch etwas werden. Ungefragt schon bei einer Familienfeier eingeladen zu sein...

Aber, nein, gegen eine Molly Weasley, die Erste, wollte sich keiner auflehnen wenn es noch nicht mal ihre eigenen Söhne versuchten, dann sollte sie selbst es erst gar nicht versuchen.